

14
15

Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal



Jährlicher Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung des Urserntals
im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt.

Inhaltsverzeichnis

	Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal	4
1	Hintergrund und Aufbau des Berichts	7
1.1	Urserntal: Wirtschaftliche Entwicklung zwischen Wahrnehmung und Realität	7
1.2	Indikatoren nach Themengebieten	7
2	Tourismuskonsum	8
2.1	Entwicklung der Logiernächte	8
2.2	Skigebiet: Skierdays und Umsatz	8
2.3	Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr	10
2.4	Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr	11
2.5	Anfragen im Tourismusbüro	11
3	Tourismusangebot	13
3.1	Entwicklung der Zahl der Hotelbetten	13
3.2	Betriebstage der Bergbahnen	13
4	Dienstleistungen und Konsum	15
4.1	Mitarbeitende und Umsatz ausgewählter KMU	15
4.2	Aktuelle Situation ausgewählter KMU	16
4.3	Zukunftserwartungen ausgewählter KMU	16
5	Wohnungsmarkt	17
5.1	Immobilienpreise in Andermatt	17
5.2	Wohnbautätigkeit	18
6	Arbeitsmarkt und Bevölkerung	19
6.1	Arbeitstätige Einwohner in Andermatt	19
6.2	Einwohner in Andermatt nach Altersklassen	20
6.3	Beschäftigung im Urserntal	20
7	Finanzen der öffentlichen Hand	22
7.1	Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt	22
7.2	Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt	22
7.3	Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt	24
7.4	Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt	25
8	Fokusthema: Saisonverlauf in Andermatt	26
9	Chronologie des Tourismusresorts in Andermatt	28
9.1	Ereignisse der Jahre 2008 bis 2014/15	28
9.2	Ausblick auf die Jahre 2015/16	30

Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal

Erwartete, wahrgenommene und tatsächliche Entwicklung

Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Urserntal. Er schliesst eine Lücke zwischen den erstellten zukunfts- und chancenorientierten Potenzialabschätzungen¹ und dem tatsächlichen Verlauf. Die in den Medien abwechselnd wohlwollend oder kritisch gewürdigte Entwicklung rund um das Tourismusresort soll dadurch einem «Realitätscheck» unterzogen werden. Die Basis für die Analyse bilden statistische Angaben der Gemeinden, Zahlen des Bundes sowie eine eigens für den Bericht durchgeführte Umfrage. Die Ergebnisse zeigen auf, in welche Richtung sich Tourismus und Wirtschaft seit dem Jahr 2005 bewegt haben.

Urserntal behauptet sich im harten touristischen Umfeld

Die durchgeführte Erhebung für die Jahre 2005 bis 2014 zeigt, dass sich das Urserntal und das Tourismusresort trotz Turbulenzen im internationalen und nationalen Umfeld bisher gut behauptet haben und in einigen Punkten sogar einen deutlichen Schritt vorwärts gekommen sind:

- Es konnten mehr Übernachtungsgäste willkommen geheissen werden, was nicht nur auf die Eröffnung des «The Chedi» zurückzuführen ist. Im Einklang mit der Nachfrageentwicklung in der Hotellerie sind in den tourismusnahen Branchen die Beschäftigung und der Umsatz gestiegen.
- Die Bevölkerungsentwicklung in Andermatt ist diesem Trend gefolgt und die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hat seit 2005 zugenommen. Die Immobilienpreise sind aufgrund der erhöhten Nachfrage und der knappen Baulandreserven für Urner Verhältnisse stark gestiegen.
- Die finanzielle Situation der Gemeinde Andermatt zeigt sich als stabil, trotz der zahlreichen Investitionsprojekte und dem grossen Koordinationsaufwand. Einen massgeblichen Anteil an diesem Teilerfolg haben zusätzlich generierte Steuereinnahmen.

Bericht wird auch für das Jahr 2015 erstellt

Nicht in den Zahlen abgebildet sind die Auswirkungen der Ereignisse des Jahres 2015 wie zum Beispiel die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015, der Bergsturz in der Schöllenen im Mai 2015, der Baubeginn beim Hotel «Radisson Blu» oder bei den beiden 6er-Sessel-

bahnen am Gurschen und am Oberalppass. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich diese Ereignisse in den Zahlen des Jahres 2015 niederschlagen werden. Aus diesem Grund ist geplant, den vorliegenden Bericht im nächsten Jahr mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2015 zu aktualisieren.

Zusammenfassung nach Themengebieten

Eine Zusammenfassung der Entwicklungen 2005 bis 2014 nach den untersuchten Themen «Tourismuskonsum», «Tourismusangebot», «Dienstleistungen/Konsum», «Wohnungsmarkt», «Arbeitsmarkt/Bevölkerung» und «Finanzen der öffentlichen Hand» kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

Tourismuskonsum

Die Auslastung der Hotels und die Zahl der Skierdays sind insbesondere nach der Eröffnung des «The Chedi» gestiegen. Dies trifft nicht nur für Andermatt, sondern auch für Hospental und Realp zu.

Ein Teil der Nachfragesteigerung in der Hotellerie dürfte auch auf den Unterbringungsbedarf für die auf den Baustellen tätigen auswärtigen Arbeiter oder für zusätzliche Angestellte in der Tourismusbranche zurückzuführen sein.

Tourismusangebot

Das Tourismusangebot wird derzeit laufend erweitert. Mit dem «The Chedi» konnte die Zahl der verfügbaren Betten deutlich gesteigert werden. Auch in Hospental und Realp sind wieder mehr Betten verfügbar. Die Zahl der Betriebstage im Skigebiet Andermatt-Sedrun ist insbesondere wegen weniger Schneefall, aber auch aufgrund weniger Eintritte im Frühling rückläufig. Mit ähnlichen Herausforderungen sehen sich auch andere Skigebiete in der Schweiz konfrontiert.

Dienstleistungen/Konsum

Eine Befragung von Unternehmen im Urserntal zeigt eine zufriedenstellende bis positive Entwicklung der Umsätze sowie der Beschäftigung. Einzelne Betriebe konnten die Angebotspalette erweitern. Die befragten Unternehmen blicken überwiegend positiv in die Zukunft.

Wohnungsmarkt

Die kurzfristige Nachfrage nach Wohnraum wird insbesondere vom Bedarf durch Angestellte im Winter- und Sommertourismus angetrieben. Die Immobilienpreise im Urserntal steigen stärker als im übrigen Kanton Uri.

Arbeitsmarkt/Bevölkerung

Die Zahl der Beschäftigten sowie der Einwohner ist in Andermatt seit 2005 gestiegen. In Hospental und Realp musste bis 2010 ein Rückgang hingenommen werden, seit 2011 zeichnet sich aber auch in diesen beiden Gemeinden eine Zunahme ab.

In Andermatt steigt die Zahl der saisonalen Arbeitskräfte seit 2010 an. Dies ist unter anderem auf die erhöhte Nachfrage auf den Baustellen und im Tourismus zurückzuführen. Im lokalen Detailhandel sind laut den Statistiken des BFS seit 2005 in Andermatt Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen.

Finanzen der öffentlichen Hand

Obwohl die Verschuldung zugenommen und die Selbstfinanzierung abgenommen hat, zeigen sich die Finanzen der Gemeinde Andermatt im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld als gesund. Dazu tragen auch zusätzliche Steuereinnahmen bei natürlichen Personen bei.

¹ Vgl. Ecoplan/EBP/Fahrländer Partner (2008), Zukunft Uri. Studie über die wirtschaftlichen Effekte des Tourismusresorts. Altdorf/Bern/Zürich.

1 Hintergrund und Aufbau des Berichts



1.1 Urserntal: Wirtschaftliche Entwicklung zwischen Wahrnehmung und Realität

Seit der Investor S. Sawiris seine Pläne im Dorf Andermatt bekannt gab, befindet sich das Urserntal im Fokus der lokalen, nationalen und internationalen Presse, die sowohl wohlwollend als auch kritisch über die Entwicklungen berichten. Auch die Urner Kantonalbank beschäftigt sich intensiv mit der Entwicklung in Andermatt, da sie an einer nachhaltigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Uri interessiert ist. Bereits im Jahr 2008 hat sie deshalb einen Bericht zu den zu erwartenden wirtschaftlichen Effekten im Zusammenhang mit dem Resort erstellen lassen. Der Bericht «Zukunft Uri» zeigte, dass die Wirtschaft im Urserntal und im gesamten Kanton Uri einen Wachstumsimpuls durch das Resort zu erwarten hat, sich aber auch Risiken im Wohn- und Gesellschaftsbereich ergeben können.

Mit dem nun vorliegenden Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung im Urserntal wird die Lücke zwischen zukunftsgerichteter Potenzialabschätzung und tatsächlich beobachteter Entwicklung geschlossen. Der Bericht soll ausserdem dazu beitragen, die verschiedenen Wahrnehmungen – seien es Befürchtungen oder Hoffnungen – einem «Realitätscheck» zu unterziehen. Dazu wurden Auswertungen von statistischen Angaben der Gemeinden, von Zahlen des Bundes sowie von einer eigens für den Bericht durchgeführten Umfrage erstellt. Sie zeigen auf, in welche Richtung sich Tourismus und Wirtschaft seit Bekanntwerden der grossen Pläne rund um das Tourismusresort bewegt haben.

Der Bericht wird in den nächsten Jahren aktualisiert, sodass regelmässig ein aktueller Überblick über das Geschehen möglich ist. Für die vorliegende Erstausgabe des Berichts wurde die Entwicklung im Zeitraum 2005 bis 2014 aufgearbeitet.

1.2 Indikatoren nach Themengebieten

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung basiert auf einer Reihe von Indikatoren (je zwei bis fünf) pro Themengebiet. Diese sind in den Kapiteln 2 bis 7 dargestellt. Jeder Indikator ist mit detaillierten Informationen zur Interpretation der Zahlen angereichert.

Übersicht – Themengebiete und Indikatoren

2 Tourismusnachfrage

Entwicklung der Logiernächte

Skigebiet: Skierdays und Umsatz

- Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr
- Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr
- Anfragen im Tourismusbüro

3 Tourismusangebot

Entwicklung der Zahl der Hotelbetten

- Betriebstage der Bergbahnen

4 Dienstleistungen/Konsumgüter

Mitarbeitende und Umsatz ausgewählter KMU

- Aktuelle Situation ausgewählter KMU
- Zukunftserwartungen ausgewählter KMU

5 Wohnungsmarkt

Immobilienpreise in Andermatt

- Wohnbautätigkeit

6 Arbeitsmarkt/Bevölkerung

Arbeitstätige Einwohner in Andermatt

- Einwohner in Andermatt nach Altersklassen
- Beschäftigung im Urserntal

7 Finanzen der öffentlichen Hand

Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt

- Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt
- Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt
- Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt

Zusätzlich zu den Indikatoren widmet sich der Bericht in unregelmässigen Abständen einem ausgewählten *Fokusthema*. Im Rahmen der erstmaligen Veröffentlichung des Berichts wird in *Kapitel 8* auf den Saisonverlauf in Andermatt eingegangen.

Abschliessend wird in *Kapitel 9* eine chronologische Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt dargestellt und ein kurzer Ausblick in die nahe Zukunft des Resorts gewagt.

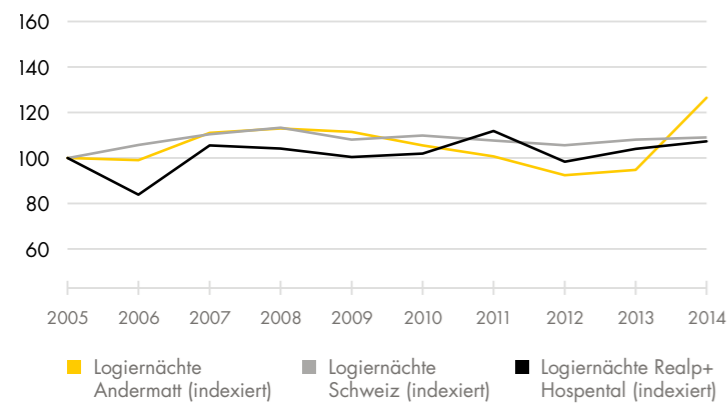
2 Tourismusnachfrage

2.1 Entwicklung der Logiernächte

In Andermatt ist nach Eröffnung des «The Chedi» eine deutliche Zunahme der Übernachtungen festzustellen.

Dieser Schlüsselindikator zeigt die Entwicklung der Tourismusnachfrage im Bereich des Mehrtagestourismus. Die Logiernächte unterliegen starken saisonalen Schwankungen, wobei die Höhepunkte jeweils im Januar/Februar und Juli/August erreicht werden.

Logiernächte²



Hinweise

Die Zahl der Logiernächte in Andermatt verlief zwischen 2005 und 2008 gemäss dem gesamtschweizerischen Trend. Seit 2010 fiel in Andermatt der Index unter den Wert von 2005, erholt sich aber seither deutlich.

Seit Ende 2013 trägt das neu erstellte Hotel «The Chedi» zum beobachteten Wachstum in der Nachfrage bei. Stellt man die Logiernächte in Relation zu den Hotelzimmern (deren Anzahl aufgrund des «The Chedi» ebenfalls gestiegen sind), zeigt sich ab 2013 ebenfalls eine leicht positive Entwicklung. Die durchschnittliche Auslastung der Hotels in Ander-

matt liegt aber nach wie vor deutlich unter den schweizweiten Auslastungswerten.

In Realp und Hospental sind ebenfalls positive Entwicklungen sichtbar. So wurden erstmals seit 2005 auch in der Hotelstatistik wieder Zahlen zu den Logiernächten im Mai und November ausgewiesen. Diese werden aus Datenschutzgründen jeweils nur publiziert, wenn eine Mindestzahl an geöffneten Betrieben erreicht wird. Der Einbruch im Jahr 2006 ist auf die Zahl der geöffneten Betriebe in Realp zurückzuführen (ein Hotel weniger als in den übrigen Jahren).

Es stellt sich die Frage, zu welchen Teilen die Verbesserung der Auslastung auf eine höhere Nachfrage oder auf andere Effekte zurückzuführen ist. Beispielsweise stellten einige Betriebe ihre Hotelzimmer den Arbeitern auf den Grossbaustellen des Tourismusresorts zur Verfügung. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, wie stark die Eröffnung des neuen Luxushotels auch auf die Nachfrage in den übrigen Bereichen ausstrahlt. Insbesondere wird es interessant sein zu beobachten, ob sich durch die Erschliessung eines neuen Gästesegments auch eine Aufwertung der Nebensaison (um die nachfrageschwächsten Monate Mai und November) ergibt.

2.2 Skigebiet: Skierdays und Umsatz

Die Skierdays steigen seit 2011/12³ wieder kontinuierlich an, nachdem sie seit 2008/09 rückläufig waren. Im Vergleich mit der Schweiz hat sich die Zahl in den letzten drei Jahren positiver entwickelt.

Mit den Skierdays werden die Ersteintritte (Anzahl Gäste) im Skigebiet Andermatt-Sedrun im Winter gezählt. Sie sind ein Mass für die Gästezahl im wichtigsten Nachfragetreiber. Dabei handelt es sich um alle Besucher der SkiArena Andermatt⁴. Nebst der Attraktivität des Skigebiets und der Preise im nationalen und internationalen Vergleich spielt auch das Wetter eine entscheidende Rolle. Der Umsatz pro Skierday zeigt zudem, wie sich der durchschnittliche Umsatz pro Gast (alle Geschäftsbereiche) entwickelt.

104 grosszügige Zimmer und Suiten im «The Chedi» verbinden Alpin-Chic mit asiatischen Elementen.

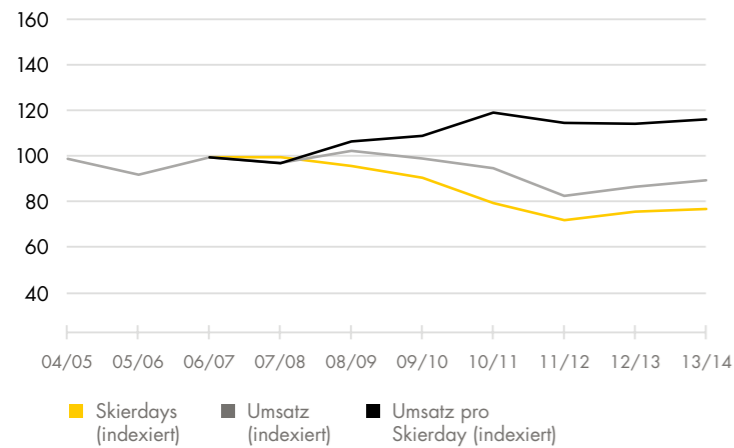


² Quelle: BFS HESTA (2015)

³ Ein Geschäftsjahr im Skigebiet dauert jeweils vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahrs.

⁴ Tages- und Mehrtagesgäste, Einheimische und auswärtige Gäste wie auch alle Personengruppen, Skifahrer, Snowboarder, Schlittensfahrer sowie Winterwanderer.

Skierdays und Umsatz indexiert⁵



Hinweise

Die Skierdays verlaufen weitestgehend parallel zur Zahl der Logiernächte. Der Rückgang der Skierdays seit 2008/09 deckt sich mit der Entwicklung in der Schweiz⁶ und hat verschiedene Gründe:

- teilweise unvorteilhafte Wetter- und Schneeverhältnisse
- Wirtschafts- und Währungs- und Währungskrise im Euroraum
- damit einhergehende Wechselkursschwankungen

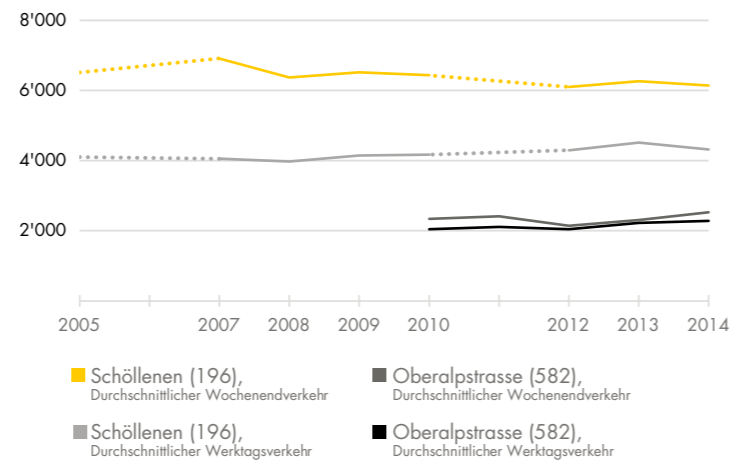
In der gesamten Schweiz erreicht die Zahl 2013/14 ein Zehnjahrestief (nicht dargestellt), wohingegen sie in Andermatt seit 2011/12 wieder steigt. Der durchschnittliche Umsatz pro Ersteintritt konnte ab 2005/06 stetig gesteigert werden (rund 20%). Der Umsatz blieb deshalb trotz sinkender Gästezahl relativ stabil. Die Ersteintritte im Sommer stellen einen vernachlässigbar kleinen Teil der Gesamtzahl der Gäste dar (in Sedrun beispielsweise nur rund 3%).

2.3 Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr

Der Wochenendverkehr auf den Strassen im Urserental ging insgesamt zurück. Der Werktagsverkehr nahm dagegen leicht zu.

Ein vermehrtes Verkehrsaufkommen im motorisierten Individualverkehr kann sowohl ein Potenzial an Tagesgästen als auch Ärgernis in Form von Lärm und Abgasen darstellen. Zur Feststellung allfälliger Veränderungen misst der Indikator die durchschnittliche Anzahl der Fahrzeuge pro Tag, die ausgewählte Zählstellen (Nr. 186 und 582) im Urserental passieren.

Verkehrsaufkommen im Strassenverkehr⁷



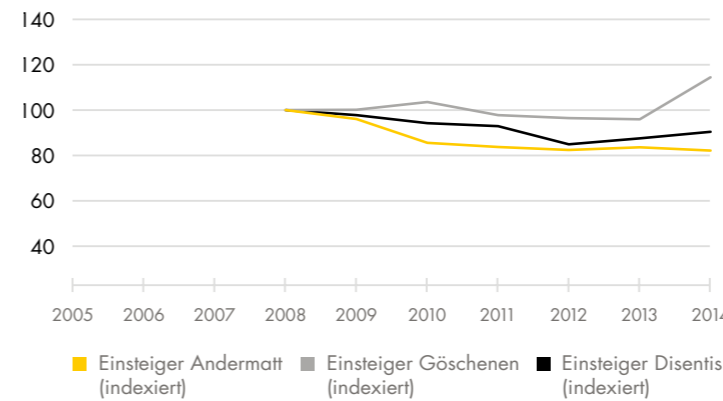
Hinweise

- Das Verkehrsaufkommen unterliegt aufgrund der Wintersperre starken saisonalen Schwankungen.
- Seit 2007 ist der Wochenendverkehr über die Schöllenen zurückgegangen, bleibt aber deutlich höher als unter der Woche. Der Werktagsverkehr über die Schöllenen sowie am Oberalppass hat hingegen leicht zugenommen.
- Im Juli und August werden jeweils die Verkehrsspitzen erreicht, dies dürfte teilweise auf den Umwegverkehr über den Gotthardpass zurückzuführen sein, wenn vor dem Gotthardtunnel Stau ist. Aber auch Freizeifahrten über die übrigen Pässe können dafür verantwortlich sein.

2.4 Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr

Das Passagieraufkommen im öV in Andermatt ging aufgrund des internationalen Wirtschaftsumfelds kontinuierlich zurück. Im Jahr 2012 scheint die Talsohle aber erreicht. Das Verkehrsaufkommen im öV zeigt einen Teil des Gästepotenzials. Insbesondere die Reisenden des Glacier Express sind für den Sommertourismus in Andermatt wichtig. Das Verkehrsaufkommen im öV wird anhand der Einsteiger in die Züge der Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGBahn) in Andermatt, Göschenen und Disentis beobachtet (Umsteiger sind eingeschlossen). Die verwendeten Zahlen stammen aus den Geschäftsberichten sowie aus einer Spezialauswertung der Matterhorn-Gotthard-Bahn.

Verkehrsaufkommen im öffentlichen Verkehr⁸



Hinweise

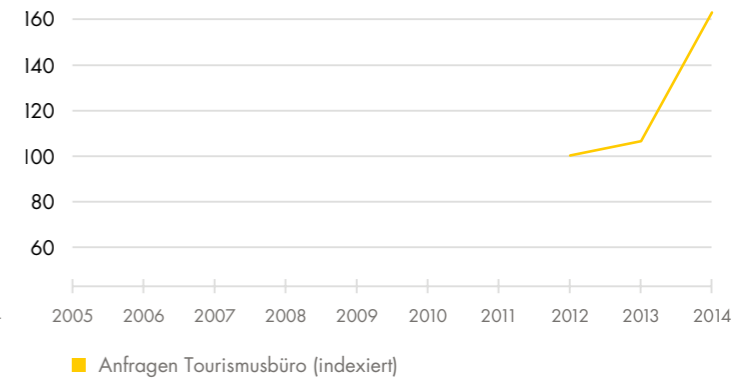
- Pro Tag steigen durchschnittlich mehr als 800 Gäste in Andermatt aus dem Zug.
- Seit 2008 ist das Passagieraufkommen in Andermatt und Disentis rückläufig. In den Jahren 2012 und 2013 scheint die Talsohle aber erreicht.
- Die Gründe für den Rückgang liegen laut MGBahn in der schlechten Entwicklung des internationalen Wirtschaftsumfelds mit der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der starken Aufwertung des Schweizer Frankens.

2.5 Anfragen im Tourismusbüro

Seit Eröffnung des Tourismusbüros in Andermatt 2011 ist die Zahl der Anfragen am Schalter, per E-Mail und Telefon um rund 60% gestiegen.

Die Zahl der Anfragen im Tourismusbüro in Andermatt zeigt, welches Interesse an den Angeboten rund um das Tourismusresort besteht. Es werden Schalterfrequenzen, Anfragen per E-Mail oder per Telefon gezählt. Grundsätzlich ist mit einer hohen Zahl an Anfragen aber noch kein Gast gewonnen und kein Zimmer gebucht. Eine hohe Zahl kann z. B. auch Ausdruck einer ansonsten fehlenden Information über Hotels, Wanderwege, Ski- oder Langlaufanlagen sein.

Anfragen im Tourismusbüro⁹



Hinweise

- Das Tourismusbüro in Andermatt wurde im Jahr 2011 eröffnet.
- Im ersten Betriebsjahr 2012 wurden rund 10'000 Anfragen am Schalter, per E-Mail oder am Telefon beantwortet. Im Jahr 2014 wurden rund 16'500 Anfragen gezählt (rund 45 pro Tag).
- Die Anfragen schwanken unter dem Jahr stark und erreichen wie die Logiernächte im Juli und im Februar ihre Höhepunkte.

⁵ Quelle: Andermatt-Sedrun Sport AG (2015)

⁶ Quelle: Seilbahnen.org, Fakten und Zahlen 2014

⁷ Quelle: Bundesamt für Strassen ASTRA (2015)

⁸ Quelle: Matterhorn-Gotthard-Bahn (2007-2015)

⁹ Quelle: Andermatt-Urserental Tourismus AG (2015)

3 Tourismusangebot

Reisende des Glacier Express sind für den Sommertourismus in Andermatt von grosser Bedeutung.



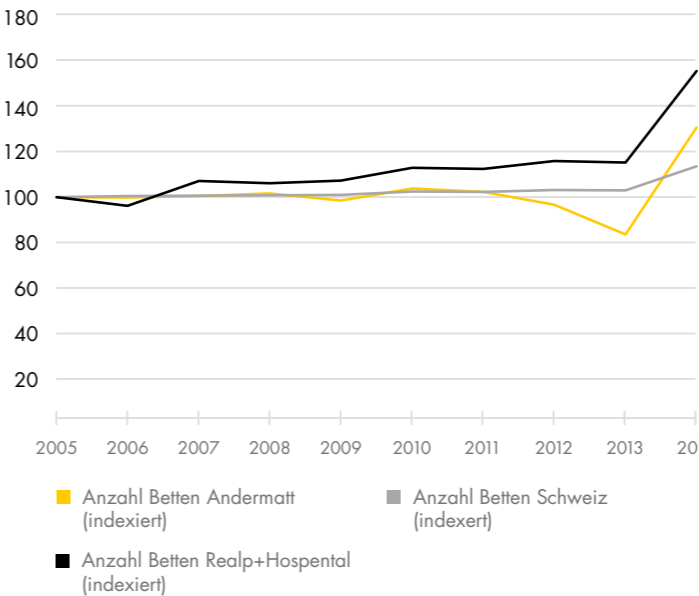
3.1 Entwicklung der Zahl der Hotelbetten

Die Zahl der Hotelbetten konnte sich mit Eröffnung des «The Chedi» von einem kurzzeitigen Tief im Jahr 2013 erholen.

Dieser Indikator zeigt die Entwicklung des Tourismusangebots im Bereich der Hotellerie. Dabei repräsentiert er nur einen Ausschnitt des gesamten Bettenangebots, da Ferienhäuser, Zweitwohnungen und Massenlager nicht in der Statistik erfasst werden. Die Zahl der Hotelbetten wird im Rahmen der vom Bundesamt für Statistik geführten Hotel- und Beherbergungsstatistik (HESTA) erhoben.

Ausgewiesen werden die durchschnittlich pro Monat verfügbaren Hotelbetten in den geöffneten Betrieben. Die Zahl schwankt somit sowohl mit den geöffneten Betrieben, beispielsweise wenn die Betriebe im November geschlossen haben, als auch bei Eröffnung neuer Betriebe.

Hotelbetten indexiert¹⁰



Hinweise

Im Zeitraum 2005 bis 2010 stagniert die Entwicklung in der Schweiz. Eine ähnliche Verlaufskurve ist in diesem Zeitraum auch in Andermatt zu beobachten.

Das Jahr 2013 war ein turbulentes Jahr für die Hotellerie in Andermatt. Das Hotel «Krone» wurde in diesem Jahr abgerissen und wieder aufgebaut. Das «Alpina» fiel im gleichen Jahr einem Brand zum Opfer. Der Betrieb im «Altkirch» wurde eingestellt und das «Haus Bonetti» wurde zum Personalhaus des «The Chedi» umfunktioniert. Gleichzeitig konnte mit der Eröffnung des «The Chedi» Ende 2013 diese Entwicklung im Jahr 2014 aber mehr als kompensiert werden, sodass das Angebot in Andermatt dennoch stärker wächst als im Rest der Schweiz.

In Realp und Hospental war zwischen 2005 und 2013 eine langsame aber stetige Zunahme des Übernachtungsangebots auszumachen. Im Jahr 2014 stieg die Zahl der Zimmer wie in Andermatt sprunghaft an. Ein Grund dafür ist die Eröffnung der «Sust Lodge» in Hospental mit rund 42 Schlafplätzen. Aber auch ein statistischer Effekt könnte dafür mitverantwortlich sein: In den Jahren zuvor wurden jeweils die Monate Mai und November nicht statistisch erfasst, da die Zahl der geöffneten Betriebe unter drei lag (aus Datenschutzgründen werden die Übernachtungszahlen dann nicht publiziert). Im Jahr 2014 sind erstmals seit 2005 wieder für alle Monate Zahlen ausgewiesen.

3.2 Betriebstage der Bergbahnen

Die Betriebstage der Bergbahnen Andermatt-Sedrun sind seit 2005 leicht zurückgegangen.

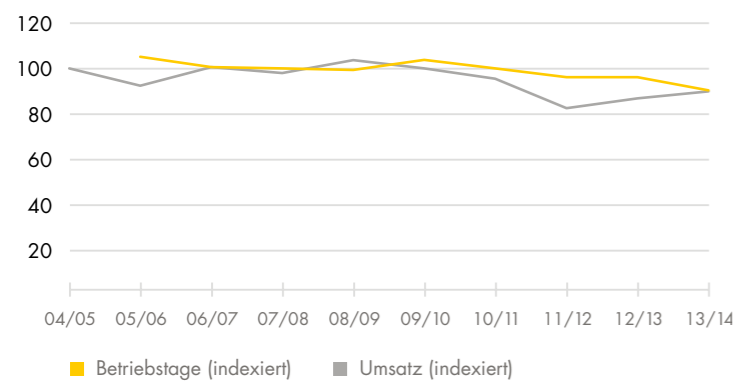
Mit der Zahl der Betriebstage der Bergbahnen in Andermatt und Sedrun wird ein Teil des Angebots im Bereich des wichtigsten Nachfragetreibers «Wintertourismus» beschrieben. Ebenfalls wichtig ist die Zahl der geöffneten Anlagen und Pistenbereiche, die jedoch nicht erfasst wird, da sie sehr volatil ist. Je nach Witterung kann sie von Tag zu Tag, wie auch innerhalb eines Tages, schwanken.

Die Länge der Saison hängt insbesondere vom Schneefall ab. Aber auch die Nachfrage im Frühling, welche wiederum von den Osterferien abhängt, ist wichtig: Je nachdem auf welches Datum Ostern fällt, kann die Saison bis zu vier Wochen länger dauern. Die Betriebstage beziehen sich auf die gesamte Wintersaison (inkl. Betriebstage der Vor- und Nachsaison, in welcher nur einzelne Anlagen der verschiedenen Gebiete in Betrieb sind).

¹⁰ Quelle: BFS HESTA (2015)

4 Dienstleistungen und Konsum

Betriebstage der Bergbahnen¹¹



Hinweise

- Es findet eine Konzentration des Angebots auf den Saisonstart statt.
- Eine verlängerte Saison im Frühling ist weniger gewinnbringend, da die Nachfrage ab Mitte März abnimmt.

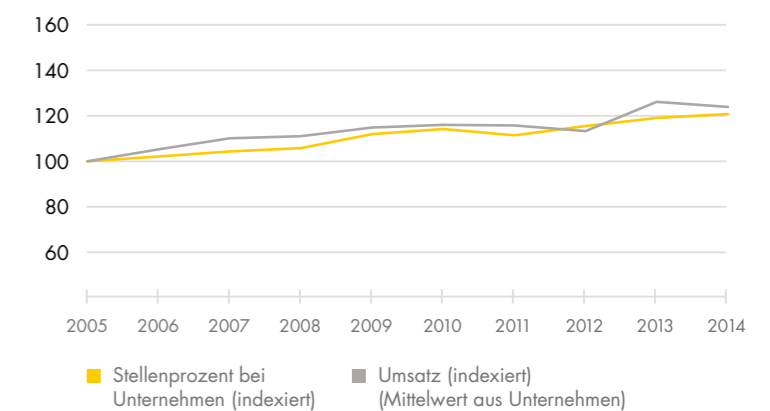


4.1 Mitarbeitende und Umsatz ausgewählter KMU

Viele der befragten Unternehmen konnten ihr Stellenangebot sowie den Umsatz seit 2005 dank Angebotserweiterungen oder dank zusätzlichen Gästesegmenten steigern.

Im Rahmen einer im Jahr 2015 erstmals durchgeführten, nichtrepräsentativen Umfrage unter zehn Unternehmen in Andermatt aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel und Gewerbe wurde die Zahl der beschäftigten Mitarbeitenden (in Stellenprozenten) sowie die Umsatzentwicklung seit dem Jahr 2005 erfragt. Die Zahlen zeigen, wie sich die befragten Unternehmen seit Bekanntwerden der Pläne rund um das Tourismusresort entwickelt haben.

Anzahl Mitarbeitende und Umsatz indexiert¹²



Hinweise

Seit 2005 ist die Zahl der angebotenen Stellenprozente bei den beobachteten Unternehmen um rund 20 % gestiegen. Alle der befragten Unternehmen konnten zwischen 2005 und 2012 ihre Stellenzahl steigern. Einzelne Unternehmen haben zusätzliche Angebote (Verkaufsflächen) eingeführt. Nur zwei Unternehmen wiesen im Jahr 2013 einen tieferen Umsatz aus als im Jahr 2005 bzw. 2008. Alle anderen befragten Unternehmen konnten ihren Umsatz zum Teil deutlich steigern.

¹¹ Quelle: Andermatt-Sedrun Sport AG (2015)

¹² Quelle: Umfrage bei ausgewählten Andermatt Unternehmen (2015)

Andermatt ist der grösste Ort des Urserntals und strahlt inzwischen weit über die Kantonsgrenze hinaus.

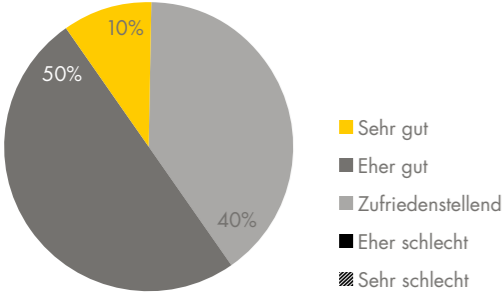
5 Wohnungsmarkt

4.2 Aktuelle Situation ausgewählter KMU

Aus Sicht ausgewählter Unternehmen in Andermatt ist die wirtschaftliche Situation heute zufriedenstellend bis sehr gut.

Im Rahmen einer nichtrepräsentativen Umfrage wurden ausgewählte Unternehmen bezüglich ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation befragt. Dazu wurde ihnen folgende Frage gestellt: «Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation Ihrer Unternehmung heute ein?»

Aktuelle Situation ausgewählter KMU ¹³



Hinweise

- Etwas mehr als 10 % der befragten Unternehmen schätzen ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als «sehr gut» ein.
- Mehr als die Hälfte der Unternehmen sieht sich in einer «eher guten» Situation.
- Ein Drittel bezeichnet die Situation als «zufriedenstellend».
- Als positiver Faktor wird insbesondere die Erschliessung zusätzlicher Gästesegmente genannt.

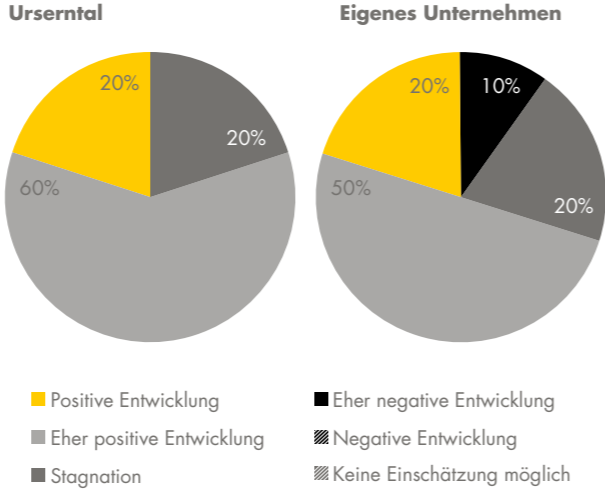
4.3 Zukunftserwartungen ausgewählter KMU

Die Mehrheit der ausgewählten Unternehmen in Andermatt erwartet für die kommenden drei Jahre eine positive Entwicklung im Urserntal.

Im Rahmen einer nichtrepräsentativen Umfrage wurden ausgewählte Unternehmen bezüglich ihrer Erwartungen zur Entwicklung des Urserntals sowie ihres eigenen Unternehmens befragt. Dazu wurde ihnen fol-

gende Frage gestellt: «Wie schätzen Sie die Entwicklung der wirtschaftlichen Chancen für Ihr Unternehmen und generell für das Urserntal in den nächsten drei Jahren ein?»

Zukunftserwartungen ausgewählter KMU ¹⁴



Hinweise

- 20 % der befragten Unternehmen erwarten in naher Zukunft eine «positive Entwicklung» im Urserntal.
- Die Mehrheit (60 %) erwartet eine «eher positive» Entwicklung des Urserntals.
- Rund ein Fünftel erwartet eine Stagnation im Urserntal und im eigenen Unternehmen.
- In Bezug auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens erwartet nur ein befragtes Unternehmen eine «eher negative Entwicklung».

¹³ Quelle: Umfrage unter Andermatt Unternehmen (2015)
¹⁴ Quelle: Umfrage unter Andermatt Unternehmen (2015)
¹⁵ Quelle: Wüest & Partner (2015)

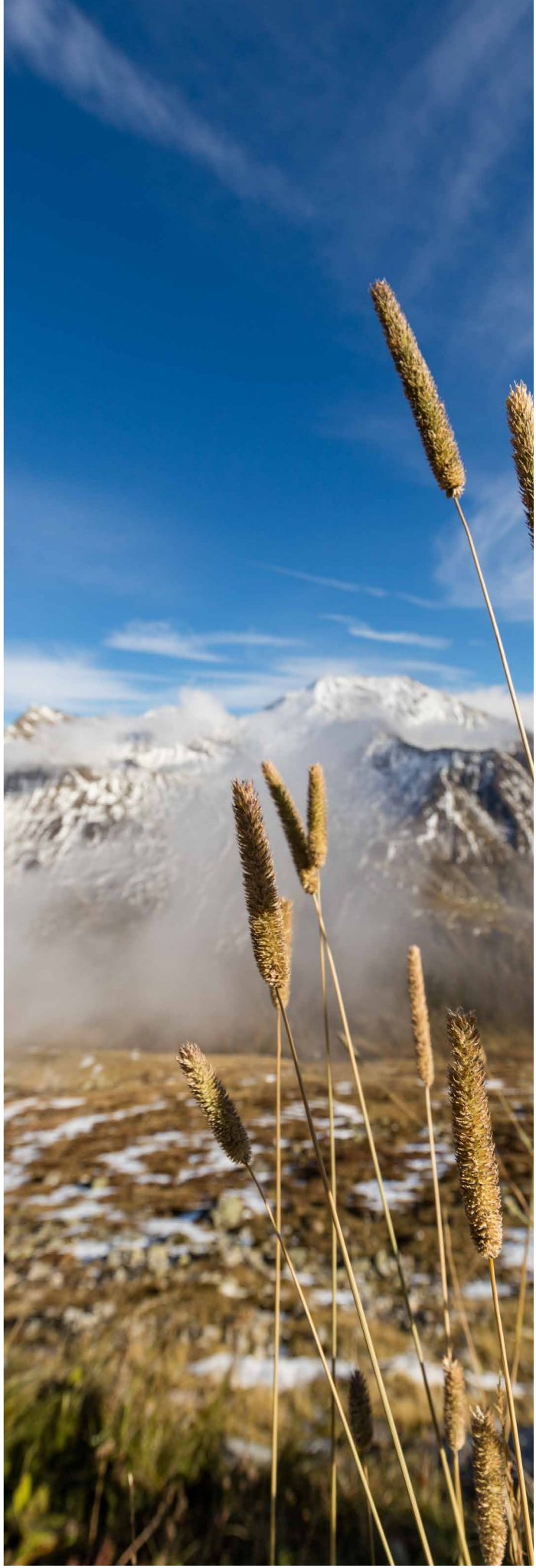
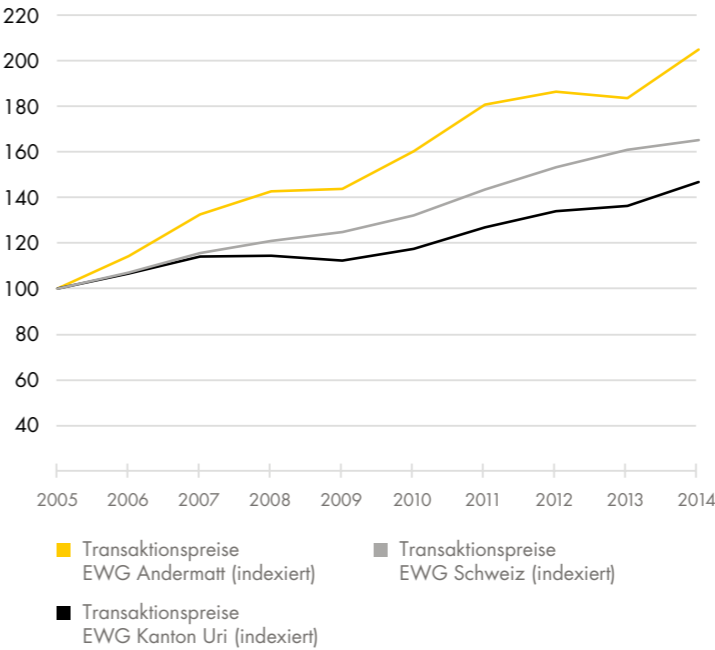
5.1 Immobilienpreise in Andermatt

Die Immobilienpreise in Andermatt stiegen im Vergleich zum ganzen Kanton Uri stärker an. Auch im schweizweiten Vergleich sind die Preise in Andermatt überdurchschnittlich gestiegen.

Mit der Beobachtung der Transaktionspreise von Eigentumswohnungen (EWG) soll eine allfällige Fehlentwicklung (Über- oder Unterbewertung, Spekulation) in Andermatt frühzeitig erkannt werden. Die Preise beziehen sich auf ein Objekt mittleren Ausbaustandards.

Die Preise hängen vom aktuellen Hypothekenzinsumfeld ab, wie auch von der Nachfrage und vom Angebot. Das Angebot an Bauland ist in der Regel beschränkt, die Nachfrage steigt mit zunehmender Bevölkerung und Beschäftigung sowie mit zunehmendem Platzbedarf pro Einwohner laufend an.

Transaktionspreise Eigentumswohnungen indexiert ¹⁵



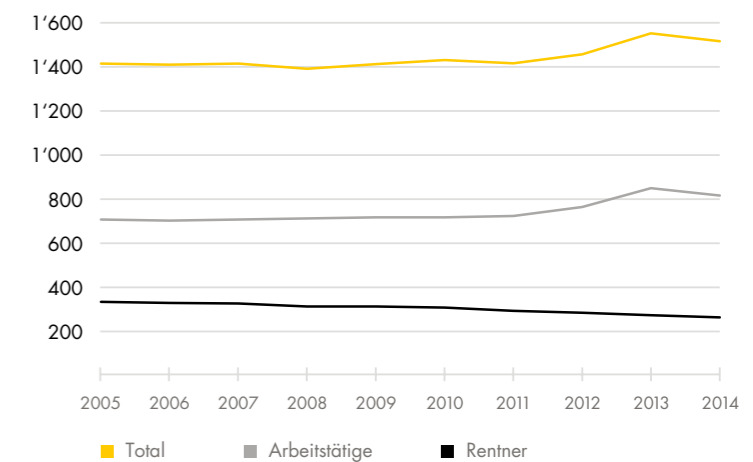
6 Arbeitsmarkt und Bevölkerung

6.1 Arbeitstätige Einwohner in Andermatt

Die Zahl der arbeitstätigen Einwohner ist zwischen 2005 und 2013 angestiegen. Im Jahr 2014 hat sie erstmals wieder leicht abgenommen.

Dieser Indikator misst die gesamte Bevölkerungsentwicklung sowie die Anzahl Einwohner in Andermatt, die eine bezahlte Erwerbstätigkeit ausüben. Die Entwicklung gibt einen Hinweis zur Attraktivität von Andermatt als Wohnort für erwerbstätige Personen. Die abgebildeten jährlichen Zahlen entsprechen jeweils dem Stichtagsbestand am 31. Dezember.

Arbeitstätige Bevölkerung absolut¹⁹



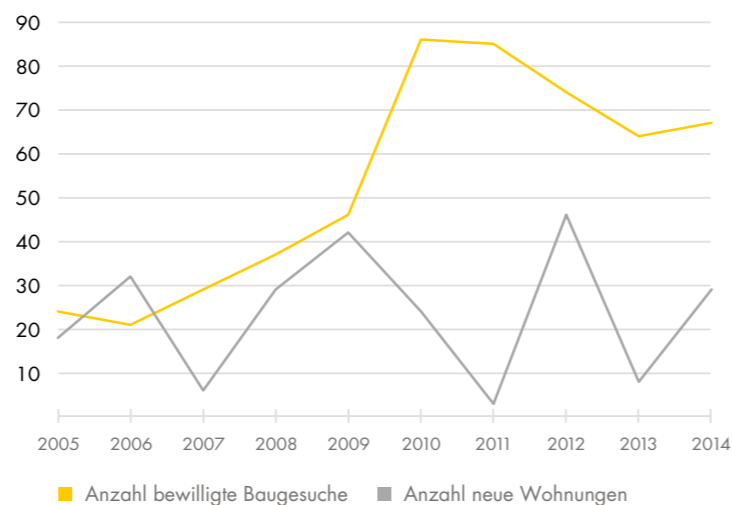
Hinweise

Im Jahr 2005 wohnten in Andermatt 1'416 Personen. Seither stieg die Zahl um rund 100 Personen auf 1'518 Personen Ende 2014. Dieses Wachstum ist vor allem auf die arbeitstätigen Einwohner in Andermatt zurückzuführen. Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl ist der Anteil der arbeitstätigen von 50 auf 54% gestiegen. Die grösste Gruppe und gleichzeitig die Gruppe mit dem grössten Wachstum stellen die unselbstständig erwerbenden Einwohner (nicht dargestellt) dar. Der Zuwachs bei den unselbstständig Erwerbstätigen hat vor allem bei der ausländischen Bevölkerung stattgefunden.

Sowohl die Anzahl wie auch der relative Anteil an Rentnern haben seit 2005 kontinuierlich abgenommen.

Saisonale Schwankungen zeigen sich vor allem bei den unselbstständig Erwerbenden, wobei sie bei den Ausländern deutlich ausgeprägter sind als bei den Schweizern. Für die Schwankungen dürften die

Wohnbautätigkeit¹⁶



Hinweise

- Da in Andermatt der Zweitwohnungsanteil über 20% liegt, dürfen seit Inkrafttreten der Zweitwohnungsverordnung 2013 grundsätzlich nur noch Erstwohnungen gebaut werden.¹⁷ Eine Ausnahme bildet das Tourismusresort Andermatt.¹⁸
- Seit 2005 wurden 237 neue Wohnungen erstellt, davon 29 in Residenzen des Tourismusresorts.
- Insgesamt wurden für 61 weitere Wohnungen in Appartementshäusern des Tourismusresorts Andermatt Baugesuche bewilligt.
- Während die Zahl der bewilligten Baugesuche eher kontinuierlich verläuft, kommt es bei den neu erstellten Wohnungen zu grösseren Schwankungen. Dies kann beispielsweise durch längere Bauzeiten erklärt werden.
- Im Immobilienmarkt in Andermatt zeichnet sich immer mehr ein Engpass beim Angebot ab. Ferienhäuser und Ferienwohnungen werden vielfach fest an Mitarbeitende aus dem Gastgewerbe und der Hotellerie vermietet. Auch die Zimmer des «Haus Bonetti» werden Mitarbeitenden des «The Chedi» zur Verfügung gestellt.
- Teilweise weichen die Angestellten auch auf Ferienwohnungen in Hospental aus oder werden in Göschenen fündig. Da das verfügbare Bauland in Andermatt immer knapper wird, ist demnächst auch kaum mit einer Erholung zu rechnen.

Hinweise

Die Entwicklung der Preise für Wohneigentum in Andermatt ist differenziert zu beurteilen. Seit 2005 haben die Preise für Eigentumswohnungen in der ganzen Schweiz stark zugenommen (rund 60%). In Andermatt sind die Preise seit 2005 sogar noch stärker gestiegen, was als Vorwirkung des Tourismusresorts interpretiert werden kann. Die noch weiter zurückliegenden Quartalszahlen zeigen, dass seit 2000 die Preise in Andermatt zunächst gesunken sind und die Preise deutlich stärkeren Schwankungen unterliegen als in der ganzen Schweiz. Nicht aussagekräftig sind die Angaben bezüglich des absoluten Preisniveaus. Die absoluten Preise dürften in Andermatt und im Kanton Uri nach wie vor nahe am schweizerischen Durchschnitt liegen.

Bei den Transaktionspreisen für Einfamilienhäuser ist die Differenz zwischen schweizerischem Wachstum und Andermatt weniger ausgeprägt als bei den Eigentumswohnungen.

5.2 Wohnbautätigkeit

Die Zahl der eingereichten Baugesuche erreichte 2010 ihren Höhepunkt. Der Rückgang seit 2010 widerspiegelt die Kapazitätsgrenze des Baulands, die in Andermatt allmählich erreicht ist.

Dieser Indikator gibt einen Überblick zur Wohnbautätigkeit in Andermatt und reflektiert damit einen Teil der Wohnnachfrage. Die Zahl der bewilligten Baugesuche in der Gemeinde Andermatt gibt Auskunft über das noch geplante Wohnbauvolumen in den nächsten Jahren. Die tatsächlich realisierten Wohnungen lassen sich anhand des Indikators «Anzahl neue Wohnungen» ablesen.

¹⁶ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2015)

¹⁷ Die Einwohnergemeinde Andermatt hat bereits im Jahr 2008 einen Erstwohnungsanteil bei Neubauten festgelegt. Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten diesbezüglich ca. 70 Wohnungen als Erstwohnungen grundbuchamtlich ausgeschrieben werden.

¹⁸ Der Bau von Zweitwohnungen ist nur noch unter strengen Bedingungen erlaubt. Für das Tourismusresort Andermatt wurde eine Ausnahme gemacht, da es bewilligte, detaillierte Sondernutzungspläne vorweisen konnte.

¹⁹ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2015)



Angestellten der touristischen Leistungserbringer wie Hotellerie, Gastronomie und Wintersport verantwortlich sein.

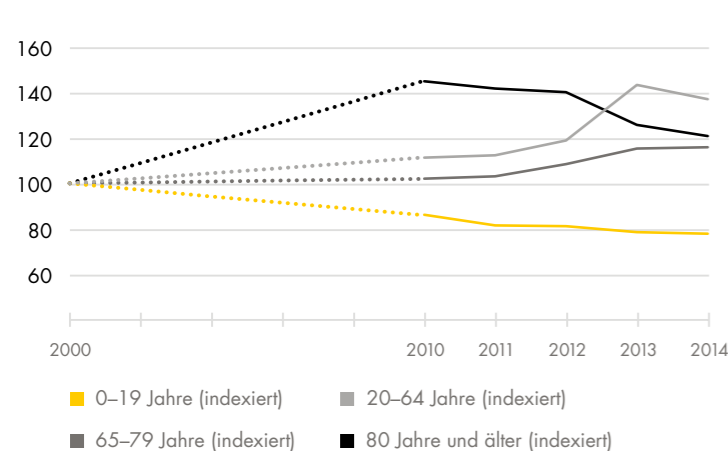
Die Tiefstwerte im saisonalen Verlauf der Bevölkerungszahl sind im Vergleich zur Entwicklung bei den Logiernächten zeitlich vorverschoben, was darauf hindeuten könnte, dass sich die Betriebe auf den Saisonstart frühzeitig vorbereiten. Die Spitzenwerte stimmen saisonal grösstenteils mit jenen bei den Logiernächten überein.

6.2 Einwohner in Andermatt nach Altersklassen

Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) ist in Andermatt stark gestiegen. Der Anstieg in der ständigen Wohnbevölkerung war dabei grösser als bei der nichtständigen Bevölkerung.

Die Altersstruktur der Wohnbevölkerung ist für verschiedene Entwicklungen von Bedeutung. So ist sie auf dem Wohnungsmarkt wichtig, da je nach Alter und Aufenthaltsstatus unterschiedliche Wohnformen nachgefragt werden. Ausserdem dürfte sich eine Zunahme der Einwohner im erwerbsfähigen Alter über Steuereinnahmen positiv auf das Ergebnis der Gemeinde Andermatt auswirken. Steigt umgekehrt der Anteil von älteren und betagten Personen, kann dies aufgrund von zusätzlichen Pflegeleistungen zu höheren Aufwendungen führen. Die Zahlen zu den Altersklassen werden ab 2010 in der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) des Bundesamtes für Statistik (BFS) erhoben. Der Vergleichswert für da Jahr 2000 stammt aus der Volkszählung 2000 (BFS).

Einwohner in Andermatt nach Altersklassen²⁰



Hinweise

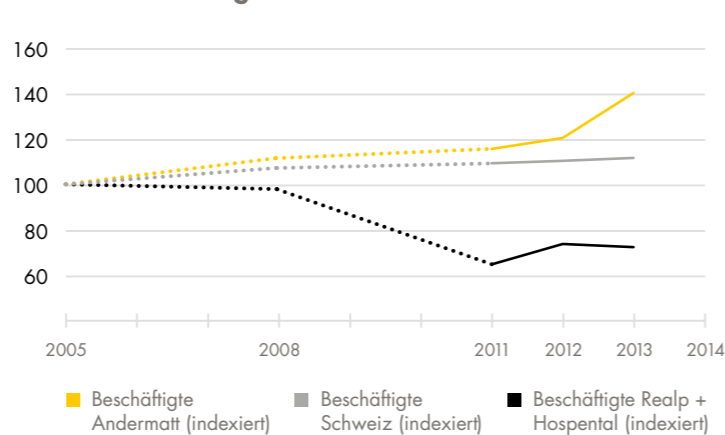
- Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Einwohner über 80 Jahre stark angestiegen. Seit 2010 sinkt ihre Zahl wieder.
- Seit 2010 hat die Einwohnerzahl vor allem bei den 20- bis 64-Jährigen und den 65- bis 79-Jährigen zugenommen.
- Verantwortlich für die Spitze bei den 20- bis 64-Jährigen im Jahr 2013 ist die nichtständige (ausländische) Wohnbevölkerung. Dieser starke Anstieg und der darauffolgende Rückgang 2014 dürften mit dem Bau des «The Chedi» zusammenhängen.
- Die ständige Wohnbevölkerung unter den 20- bis 64-Jährigen ist hingegen seit 2011 kontinuierlich angestiegen. Vor allem ausländische Einwohner waren für diesen Anstieg verantwortlich.

6.3 Beschäftigung im Urserental

Die Zahl der Beschäftigten ist in Andermatt im Vergleich zur Schweiz und dem Kanton Uri stärker gestiegen. In Hospental und Realp scheint der ab 2005 festgestellte Rückwärtstrend seit dem Jahr 2011 gebrochen.

Die Zahl der Beschäftigten ist ein Indikator für die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Im Gegensatz zu den erwerbstätigen Personen bezieht sich die Zahl der Beschäftigten auf die Anzahl besetzter Stellen.²¹ Es werden die aktuellsten verfügbaren Zahlen gezeigt (Zahlen des Jahres 2014 liegen voraussichtlich im Sommer 2016 vor).

Anzahl Beschäftigte indexiert²²



Hinweise

Insgesamt zählte das Bundesamt für Statistik im Jahr 2005 im Urserental 958 Beschäftigte. Diese Zahl ist zwischen 2005 und 2013 auf rund 1'250 Beschäftigte gestiegen.

Insbesondere die Beschäftigung in Andermatt (+330) ist damit prozentual seit 2005 stärker angestiegen als im Rest der Schweiz. Zum Anstieg seit 2008 tragen vor allem tourismusrelevante Branchen bei.²³ Ein deutlicher Sprung nach oben findet im Jahr 2013 statt. Stärkster Treiber hinter diesem Anstieg ist die Beherbergung (+100), wo die Beschäftigung noch bis 2012 rückläufig war. Das im Dezember 2013 eröffnete «The Chedi» beschäftigt rund 150 Mitarbeitende.

Ebenfalls zugenommen hat die Beschäftigung in der Gastronomie. Im Jahr 2012 wurden in Andermatt gemäss Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) zudem so viele Unternehmen gegründet (4) wie noch nie seit Beginn der Erhebung. Sämtliche neu gegründeten Unternehmen stammen aus dem dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen).

In der Kategorie «Erbringung von Dienstleistungen des Sports»²⁴ hat sich die Beschäftigungszahl von 2011 zu 2012 in Andermatt mehr als verdoppelt, ging 2013 aber wieder etwas zurück. Auch im Detailhandel mit Sportartikeln ist ein Anstieg zu verzeichnen. Im Hoch- und Tiefbau ist die Beschäftigung 2011 stark zurückgegangen, was daran liegt, dass Bauunternehmen von Andermatt weggezogen sind. Seit 2012 steigt die Beschäftigung auch im Hoch- und Tiefbau wieder und liegt 2013 über dem Jahreswert von 2008.

In Hospental und Realp ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 2005 und 2011 um rund 50 zurückgegangen. Im Jahr 2012 kann erstmals wieder eine Zunahme verzeichnet werden. 2013 bleibt die Beschäftigungszahl nahezu konstant.

²⁰ Quelle: BFS (STATPOP, VZ 2000)

²¹ Die Beschäftigungszahlen wurden 2005 und 2008 in der Betriebszählung (BZ) und seit 2011 in der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) vom Bundesamt für Statistik (BFS) erhoben. Um die zwei Erhebungen vergleichbar zu machen, wurden die Zahlen 2005 und 2008 vom BFS modelliert. Die Zahlen 2013 sind provisorisch.

²² Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, STATENT (2015)

²³ Zwischen 2005 und 2008 zeigen die Zahlen aus der Betriebszählung einen starken Anstieg der Beschäftigung in der Verteidigung. Die Gemeinde Andermatt beobachtete aber eher einen Rückgang der Arbeitsplätze im Militär. Die Gründe für den Zuwachs dürften daher bei Zusammenlegungen verschiedener Armeeeinheiten infolge von Restrukturierungen liegen.

²⁴ Darunter fallen Sportanlagen, Sportvereine sowie Gymnastik- und Fitnesszentren.

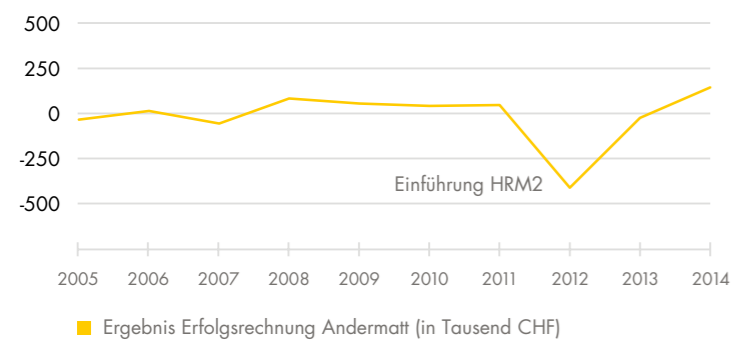
7 Finanzen der öffentlichen Hand

7.1 Laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt

Die laufende Rechnung der Gemeinde Andermatt schliesst seit 2005 weitgehend ausgeglichen oder positiv ab. Der einmalige Verlust 2012 ist auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 zurückzuführen.

Das Ergebnis der laufenden Rechnung zeigt, ob die Kosten der Gemeinde durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind. Der Gemeindehaushalt kann von den Auswirkungen des Tourismusresorts positiv oder negativ betroffen sein. Steigen z.B. dank der Beschäftigungswirkung des Resorts die Steuereinnahmen, so hat dies einen positiven Einfluss. Erhöhen sich infolge von Infrastrukturmassnahmen für das Resort die Abschreibungen, so stellt dies für den Gemeindehaushalt eine Belastung dar.

Ergebnis laufende Rechnung in Tausend CHF²⁵



Hinweise

Die Gemeinde Andermatt erzielt seit 2005 gute Rechnungsabschlüsse. Einzig im Jahr 2012 musste bedingt durch die Einführung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) eine zusätzliche Abschreibung in der Höhe von 370'000 CHF vorgenommen werden.

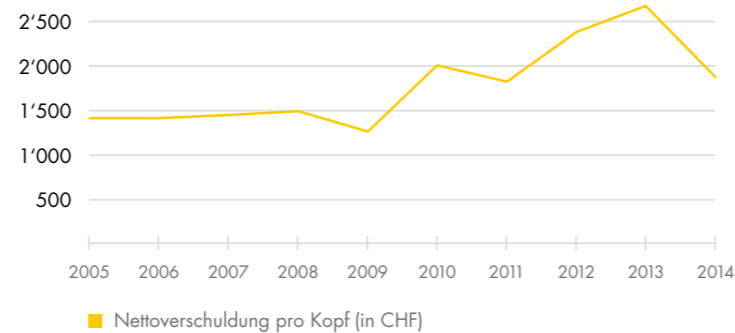
Der Trend seit 2012 zeigt hingegen aufwärts und das Ergebnis 2014 liegt über den Werten der Vergangenheit. In Zusammenhang mit Sachübernahmen der Abwasser Uri AG konnte 2014 ein Aktivierungsgewinn von 2.5 Mio. CHF erzielt werden, der wie folgt verwendet wurde: 900'000 CHF wurden im Hochbau und bei den Mobilien ausserordentlich abgeschrieben. Mit den restlichen 1.6 Mio. CHF wurden für Vorfinanzierungen weiterer Projekte Rückstellungen getätigt.²⁶

7.2 Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt

Die Nettoverschuldung hat in Andermatt seit 2008 zugenommen. Hauptgrund sind Investitionen in die Gemeindeinfrastruktur wie z. B. die Erstellung eines Trinkwasserverbundes mit der Gemeinde Hospental mit den hierzu nötigen Infrastrukturanlagen.

Die Nettoschuld pro Einwohner ist ein Mass für die Verschuldung der Gemeinde. Eine hohe Nettoverschuldung²⁷ geht in der Regel mit hohen Finanzierungskosten (Zinszahlungen) einher und kann die laufende Rechnung langfristig belasten. Es ist eine für die Gemeinde angemessene Verschuldung anzustreben.

Nettoverschuldung pro Kopf in Andermatt²⁸



Hinweise

- Die Gemeinde Andermatt musste sich für die Finanzierung von Investitionsprojekten im Zusammenhang mit dem Tourismusresort von 2009 bis 2013 in zunehmendem Ausmass verschulden. Im Jahr 2014 kann dank dem guten Rechnungsabschluss die Pro-Kopf-Verschuldung markant reduziert werden.

²⁵ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2015)

²⁶ Daneben wurden 170'000 CHF zusätzlich abgeschrieben.

²⁷ Die Nettoverschuldung pro Kopf ist definiert als Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, Darlehen und Beteiligungen, dividiert durch die Bevölkerungszahl. Ein Wert zwischen 1'000 und 2'500 CHF entspricht gemäss Richtwerten der Gemeinde Andermatt einer mittleren Verschuldung. Als hohe Verschuldung werden Werte über 5'000 CHF angesehen.

²⁸ Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2015)

Das Elektrizitätswerk Ursern ist zu 100% im Besitz der Korporation Ursern. Die wichtigsten Energiequellen im Gotthardgebiet sind Wasser und Wind.





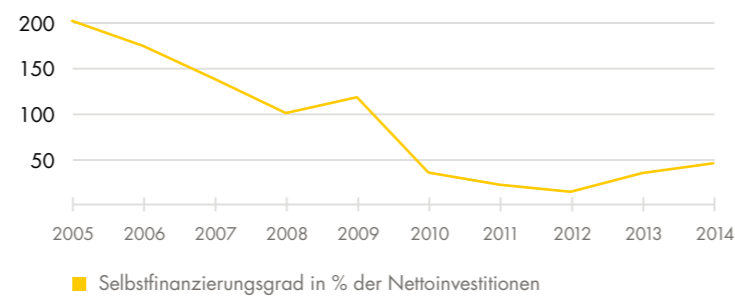
- Wichtigste Ursache für die Zunahme der Verschuldung war die Erstellung eines Trinkwasserverbunds mit der Gemeinde Hospental, da die vorhandene Infrastruktur dem Verbrauch des Tourismusresorts nicht genügen konnte.²⁹
- Verglichen mit anderen Urner Gemeinden ist die Verschuldung in Andermatt überdurchschnittlich hoch. Der Mittelwert der Urner Gemeinden lag 2008 bei knapp 1'000 CHF pro Kopf und ist seither kontinuierlich gesunken.

7.3 Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt

Bis 2009 lag der Selbstfinanzierungsgrad über 100%. Danach ist er infolge der hohen Investitionstätigkeit stark gesunken.

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen die Gemeinde Andermatt aus eigenen Mitteln finanzieren kann.³⁰ Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% bedeutet, dass die Gemeinde für ihre Investitionen keine zusätzlichen Kredite von Banken oder anderen Gemeinwesen aufnehmen muss. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im mehrjährigen Durchschnitt bei diesem Richtwert³¹ liegen. In Phasen mit hoher Investitionstätigkeit müssen kurzfristig auch deutlich tiefere Werte akzeptiert werden.

Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt³²



Hinweise

- Der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Andermatt ist seit 2005 massiv gefallen und hat 2012 mit 13.6% einen sehr tiefen Wert erreicht. Seitdem zeichnet sich eine leichte Erholung ab.
- Wie bei der Nettoverschuldung spiegelt diese Entwicklung die Investitionen im Zusammenhang mit dem Tourismusresort wieder.

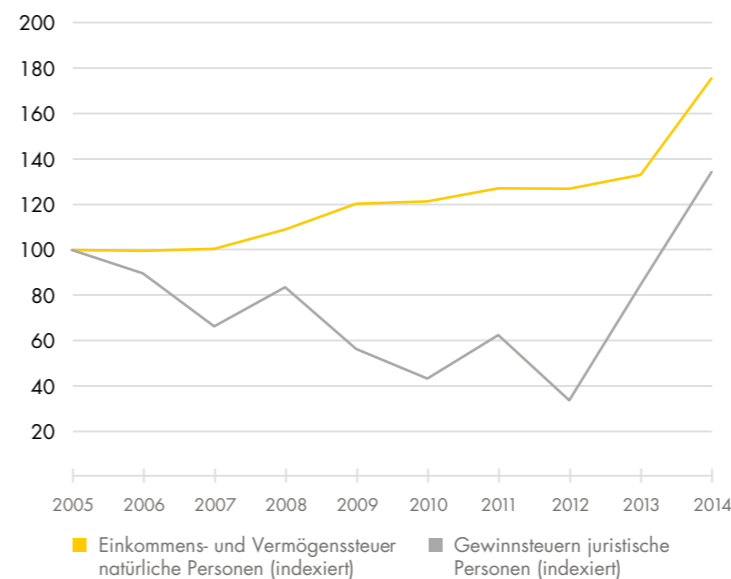
- Hauptverantwortlich ist auch hier der Trinkwasserverbund Andermatt-Hospental mit den nötigen Infrastrukturen zur Sicherstellung des zukünftigen Trinkwasserbedarfs der Gemeinde und des Tourismusresorts.
- Die Kennzahl dürfte allerdings auch in naher Zukunft unter 80% bleiben, da im Rahmen von weiteren Projekten hohe Investitionsaufwendungen zu finanzieren sind.
- So hat die Gemeinde unter anderem die Bahnhofbrücke, das neue Feuerwehrlokal und bei Bedarf das Senioren- und Gesundheitszentrum mitzufinanzieren.

7.4 Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt

Die Steuereinnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen³³ haben seit 2005 kontinuierlich zugenommen.

Steuereinnahmen widerspiegeln die Einnahmenseite der Gemeinde und bilden eine wichtige Grösse als Gegenstück zu den umfangreichen Investitionsprojekten auf der Ausgabenseite. Entwickeln sich die Steuereinnahmen positiv, steht einerseits mehr Geld für Investitionen zur Verfügung, andererseits lassen sich zusätzliche Mittel zur Finanzierung von Projekten leichter aufnehmen.

Steuereinnahmen der Gemeinde Andermatt³⁴



Hinweise

- Seit Eröffnung des «The Chedi» (2013) sind die Einnahmen aus Gewinnsteuern juristischer Personen stark angestiegen. Der rückläufige Trend seit 2005 scheint damit gebrochen.
- Der Löwenanteil (95%) der Steuereinnahmen stellen jedoch die Einnahmen aus Steuern natürlicher Personen dar, bei welchen auch der grösste Zuwachs stattfand: 2014 rund 1.5 Mio. CHF mehr als 2005.
- Neuzugezogene, vermögende Personen dürften bei diesem Anstieg eine wichtige Rolle gespielt haben.

29 Ein weiteres wichtiges Projekt war im Strassenbereich der «Anschluss Süd», von dem ein Grössteil 2014 realisiert wurde. Mit der neuen Strassenführung konnte das Golfclubhaus erschlossen und ein unbewachter Bahnübergang aufgehoben werden.

30 Bei der Definition der Selbstfinanzierung werden zum Ergebnis der Erfolgsrechnung folgende Positionen aufgerechnet: Abschreibungen, Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, Einlagen und Entnahmen Eigenkapital. Die Selbstfinanzierung wird anschliessend ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen gesetzt.

31 Richtwert der Urner Gemeindefinanzstatistik.

32 Quelle: Urner Gemeindefinanzstatistik (2005–2013) und Einwohnergemeinde Andermatt (2014)

33 Exklusive Quellensteuern.

34 Quelle: Einwohnergemeinde Andermatt (2015)

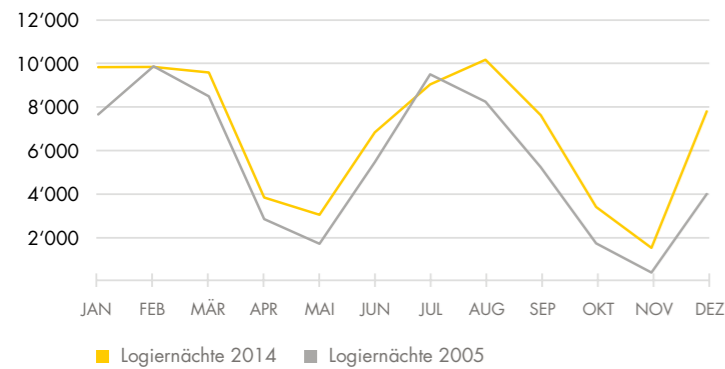
8 Fokusthema: Saisonverlauf in Andermatt

Im Indikatorteil des Berichts sind die Informationen meist auf jährlicher Basis dargestellt. Viele Messwerte unterliegen jedoch sehr starken saisonalen bzw. monatlichen Schwankungen. Dies lässt sich beispielsweise bei den Logiernächten, in der Verkehrsnachfrage auf der Strasse und im öV, aber auch bei den Anfragen im Tourismusbüro beobachten. Die nachfolgende Abbildung zeigt für diese Indikatoren den saisonalen Verlauf für jeweils ausgewählte Jahre.

Saisonaler Verlauf ausgewählter Indikatoren

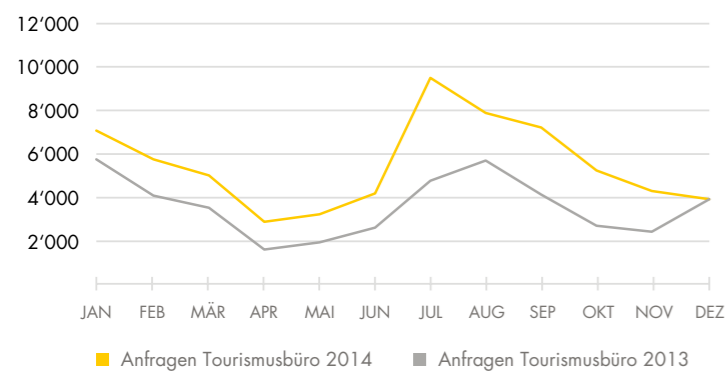
Logiernächte (2005 und 2014):

Anzahl Logiernächte in Andermatt (absolut)



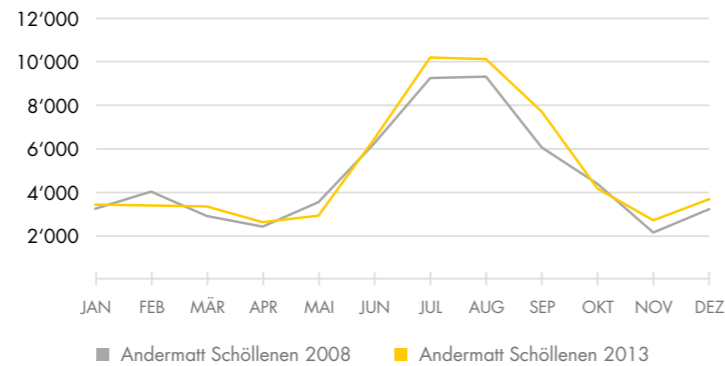
Anfragen beim Tourismusbüro (2013 und 2014):

Summe aus E-Mail- und Telefonanfragen sowie Schalterfrequenzen



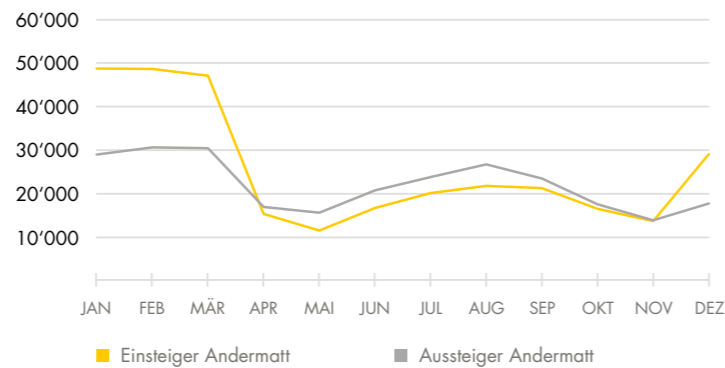
Verkehrsnachfrage auf der Strasse (2008 und 2013):

Durchschnittlicher Tagesverkehr in der Schöllenen



Verkehrsnachfrage auf der Schiene (2014):

Einsteiger und Aussteiger am Bahnhof Andermatt



Der Hauptgrund für diese Schwankungen ist in der Tourismusnachfrage zu finden. Am deutlichsten zeigt sich diese Nachfrage in den Logiernächten. Deren Zahl ist in den Wintermonaten Dezember, Januar und Februar (Aktivitäten Skifahren, Schlitteln, Winterwandern, Langlaufen) und in den Sommermonaten Juli und August (Wandern, Biken, Golfen) am höchsten. Die Hotels und Gastronomiebetriebe benötigen je nach Nachfrage mehr oder weniger Angestellte.

Einen ähnlichen Verlauf im Jahreszyklus weisen die Anfragen beim Tourismusbüro auf. Vor allem die Zahl der Schalterfrequenzen verläuft parallel zur Zahl der Logiernächte. Inwiefern dieses Hoch auch mit dem Tagestourismus zusammenhängt, lässt sich allein aufgrund der Zahlen nicht herleiten.

Beim Verlauf des Verkehrsaufkommens auf der Strasse sind nicht nur lokale Gegebenheiten für deren Entwicklung über die Monate verantwortlich, sondern auch das Wetter. Die Passstrassen über den Gotthard-, den Furka- und den Oberalppass sind während der Wintermonate geschlossen. Der Durchgangsverkehr beschränkt sich im Winter damit auf die Benutzer der Autoverlade am Furka- und am Oberalppass. Der übrige Verkehr dürfte auf Tagestouristen zurückzuführen sein. Im Sommer ist insbesondere in der Sommerferienzeit bzw. an Stautagen (Sommerferien, Ostern) mit deutlich stärkerem Durchgangsverkehr zu rechnen.

Im Bahnverkehr der Matterhorn-Gotthard-Bahn zeigen sich zwei jährliche Höhepunkte. In den Sommermonaten hat der Glacier Express Hochkonjunktur. Die Gäste müssen in Andermatt meist aus- oder umsteigen. Im Regionalverkehr werden im Winter die Höchstwerte gemessen. Dies hängt mit den Winterurlaubern zusammen, die in Andermatt ein- oder aussteigen und auf den Nättschen, weiter in Richtung Disentis/Se-drun oder ins Goms fahren.

Bei der Bevölkerung (nicht dargestellt) lassen sich ebenfalls Schwankungen innerhalb des Jahres zeigen, wobei diese aber im Vergleich zu den touristischen Indikatoren wesentlich geringer ausfallen. Die höchsten Werte werden in der Wintersaison im Dezember und während des Sommers im Juli gemessen. Die Tiefstwerte treten im April sowie im September auf. Der Verlauf lässt sich zum überwiegenden Teil durch die An- und Abmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen (Mitarbeitende in Hotels und Gastronomie) erklären.

Das Urserental ist ein beliebtes Wanderziel mit zahlreichen Routen.



9 Chronologie des Tourismusresorts in Andermatt

Die Pläne des Investors S. Sawiris, in Andermatt ein Luxus-Tourismusresort mit internationaler Ausstrahlung zu errichten, wurden erstmals im November 2005 öffentlich. Konkreter und für die breite Öffentlichkeit greifbar wurden die Pläne dann im Jahr 2008 mit der Genehmigung des Quartiergestaltungsplans in Andermatt.

Seither haben sich nicht nur das Urserntal um Andermatt, sondern auch die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen zur zeitlichen Einordnung der Entwicklungen einerseits die seit 2008 bis April 2015 erfolgten lokalen und regionalen Entwicklungen (grün, oben) im Urserntal sowie die zentralen Ereignisse im nationalen und internationalen Umfeld (rot, unten) auf.

Um die Einbettung der Ereignisse und des vorliegenden Berichts in den zeitlichen Rahmen zu vervollständigen, zeigt der darauffolgende Abschnitt einen Ausblick auf Ereignisse der kommenden Berichtsjahre.

9.1 Ereignisse der Jahre 2008 bis 2014/15

Ausgewählte Ereignisse 2008 und 2009:

- **NRP-Programm «San Gottardo 2020»:** Im Februar 2008 wurde bekannt, dass sich die vier Gotthardkantone Uri, Graubünden, Wallis und Tessin unter dem Dach der neuen Regionalpolitik (NRP) verstärkt für die regionale Entwicklung des Gotthardraums einsetzen wollen.

- **Spatenstich «The Chedi»:** Ende September 2009 fand der Spatenstich beim Hotel «The Chedi» statt. Das Fünfsternehotel umfasst 50 Zimmer und 120 Residenzen sowie einen separaten Spa-Bereich.
- **Erlass Quartiergestaltungspläne Andermatt:** In Andermatt und Hospental werden im November 2008 die Quartiergestaltungspläne ohne Anfechtungen erlassen. Im Dezember erfolgt dann die Genehmigung durch den Regierungsrat.

Ausgewählte Ereignisse 2010 und 2011:

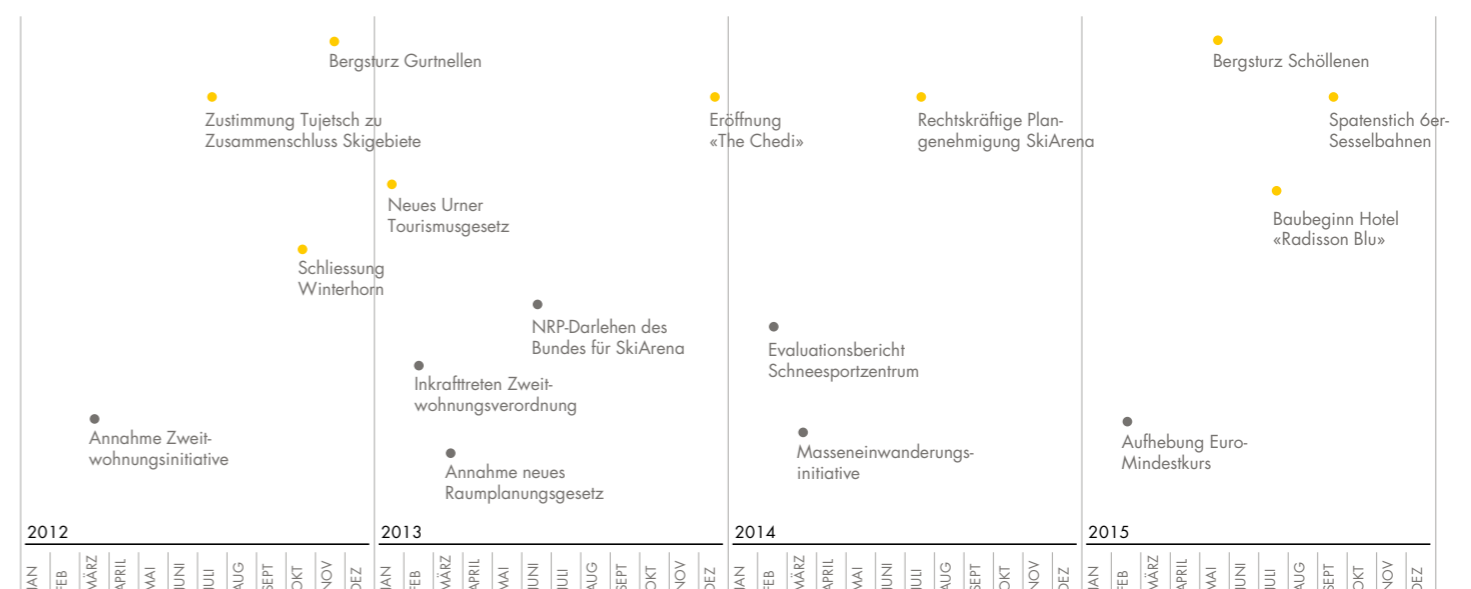
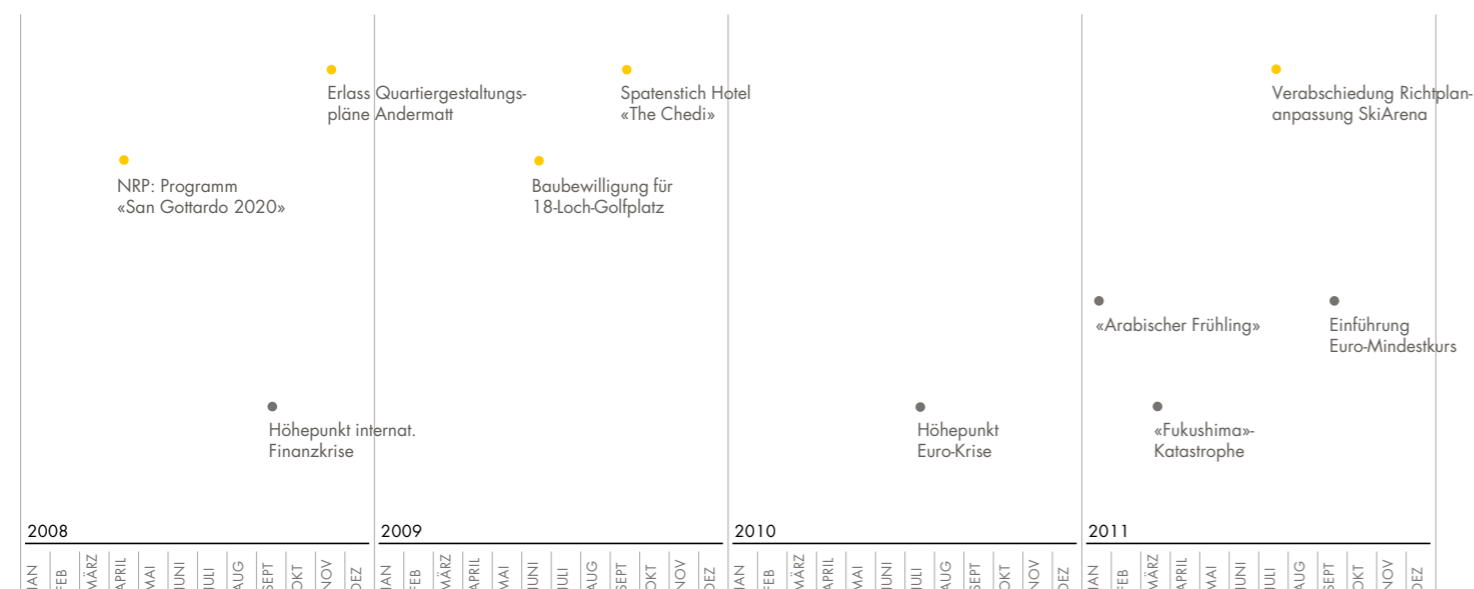
- **Höhepunkt der Euro-Krise:** Die Euro-Krise wirkte sich in den Euroländern in verschiedenster Hinsicht aus. Sie zeigte sich in Form einer Staatsschuldenkrise, einer Bankenkrise und einer Wirtschaftskrise und erreichte im Februar 2010 ihren Höhepunkt.
- **Richtplananpassung:** Nach einmonatiger Auflage zur öffentlichen Mitwirkung und anschliessender Bereinigung verabschiedet der Regierungsrat die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp im Juli 2011.
- **Einführung Euro-Mindestkurs:** Im Zuge der starken Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro legte die Schweizerische Nationalbank im September 2011 eine Untergrenze von 1.20 CHF/EUR fest.

Ausgewählte Ereignisse 2012 und 2013:

- **Annahme Zweitwohnungsinitiative:** Im März 2012 wurde die Zweitwohnungsinitiative durch das Schweizer Stimmvolk angenommen. Die Initiative sieht vor, dass Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20 % keine neuen Zweitwohnungen erstellen dürfen. Im Februar 2013 trat die Zweitwohnungsverordnung in Kraft. Andermatt fällt aufgrund ihres Zweitwohnungsanteils unter diese Regelung. Für die im Rahmen des Tourismusresorts erstellten Ferienwohnungen und -häuser gelten Ausnahmeregelungen.
- **Schliessung Winterhorn:** Im November 2012 wurde die Schliessung der Skianlagen am Winterhorn bei Hospental beschlossen.
- **Eröffnung «The Chedi»:** Im Dezember 2013 fand die lange erwartete Eröffnung des Fünfsternehotels «The Chedi» statt. Die internationale Presse berichtete darüber und verhalf Andermatt zu einem willkommenen Medienauftritt.
- **NRP-Darlehen des Bundes für SkiArena:** Für den Ausbau der SkiArena Andermatt-Sedrun hat der Bund im Juni 2013 ein rückzahlbares Darlehen in Höhe von rund 40 Mio. CHF beschlossen. Das Projekt sieht eine Verdoppelung des Angebots auf 24 Lifte und 120 Pistenkilometer vor.

Ausgewählte Ereignisse 2014 und bis Sept. 2015:

- **Evaluationsbericht Schneesportzentrum:** Das Bundesamt für Sport veröffentlichte im Februar 2014 ihre Evaluation zum Standort eines nationalen Schneesportzentrums. Andermatt erreichte darin als Standort die zweithöchste Punktzahl.
- **Rechtskräftige Plangenehmigung SkiArena:** Nachdem das Bundesamt für Verkehr im Mai 2014 die Bewilligung für den Ausbau und Zusammenschluss der Skigebiete von Andermatt und Sedrun erteilte, wurde diese im Juli 2014 rechtskräftig.
- **Aufhebung Euro-Mindestkurs:** Im Januar 2015 beschloss die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Aufhebung des im September 2011 eingeführten Euro-Mindestkurses. Der für den Schweizer Tourismus wichtige Wechselkurs zum Euro schwankt seither zwischen 1.01 und 1.07 CHF/EUR und belastet damit die Nachfrage aus dem Euroraum.
- **Bergsturz Schöllenen:** Ende Mai 2015 ereignete sich ein Bergsturz in der Schöllenen, der zu einer rund einmonatigen Sperrung der Strassenverbindung führte.
- **«Radisson Blu»/6er-Sesselbahnen:** Im Juli 2015 erfolgte der Spatenstich für das Viersternehotel «Radisson Blu». Im September startet der Bau der 6er-Sesselbahnen am Gurschen und am Oberalppass.



9.2 Ausblick auf die Jahre 2015/16

In der nahen Zukunft werden gemäss aktuellem Kenntnisstand (Ende August 2015) weitere, für das Resort wichtige Meilensteine bei der Angebotsgestaltung erreicht. Der Startschuss für den Skigebietsausbau sowie der Spatenstich für das zweite grosse Hotel «Radisson Blu» erfolgten im Sommer 2015. Das Hotel wird einen Viersternebetrieb bieten und damit eine weitere Lücke im Übernachtungsangebot schliessen. Gemäss Planung wird es auch über Tagungsräume und ein Hallenbad verfügen. Die Matterhorn-Gotthard-Bahn saniert zudem den Furkatunnel und plant die Modernisierung der Bahnhöfe Andermatt, Nätschen und Realp.

Ein grosses Potenzial für die Zukunft liegt in der Erhöhung der Auslastung in der Hotellerie. Diese konnte zwar nach der Eröffnung des «The Chedi» leicht gesteigert werden, liegt jedoch weiterhin unterhalb des schweizerischen Durchschnitts. Für die weitere Entwicklung des Tourismusresorts und des Urserntals wird es auch interessant sein zu beobachten, ob sich die Lücken in der Nachfrage im April, Mai und November durch die neuen Gästesegmente weiter schliessen lassen. Wie sich die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015, der Bergsturz in der Schöllenen im Mai 2015 sowie die anschliessende Sperrung der Strassenverbindung auf dieses Ziel auswirkten, wird erst in den Zahlen des Jahres 2015 abzulesen sein.

Angesichts dieser Aussichten ist nicht zu vergessen, dass der Druck auf den Tourismus in der Schweiz auch durch die ungünstigen Bedingungen auf den internationalen Finanzmärkten gestiegen ist. In diesem Umfeld werden die Entwicklung zu einer Ganzjahresdestination sowie die Vermarktung immer wichtiger. In diesem Zusammenhang ist auch die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels im Dezember 2016 zu erwähnen. Das Bundesamt für Verkehr plant zusammen mit den Kantonen Uri und Tessin verschiedene Eröffnungsaktivitäten im Gotthard-Raum. Es ist denkbar, dass vom erwarteten Besucheraufkommen und von der Medienpräsenz auch das Urserntal profitieren kann.

Autor: Ecoplan
Titel: Wirtschaftliche Entwicklung im Urserntal
Untertitel: Jährlicher Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung des Urserntals im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt
Herausgeber: Urner Kantonalbank
Layout: Blatthirsch GmbH
Bilder: Blatthirsch GmbH, Jeannette Meier Kamer und Ruedi Kamer
Druck: Gisler Druck AG
Ort: Altdorf/Bern
Datum: 18. September 2015

Begleitung durch UKB

Urs Traxel, CEO

Projektteam Ecoplan

Matthias Amacher, Projektleitung
Heini Sommer, Stv. Projektleitung
Ramin Mohagheghi

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf
Telefon 041 875 60 00
Fax 041 875 63 13
info@ukb.ch
www.ukb.ch